

Tobi Thiele

Sänger, Liederschreiber, Komponist, Theatermusiker, Produzent

Portfolio

Kurzer Überblick

Der 1986 in Berlin-Friedrichshain geborene Musiker, Sänger und Liederschreiber Tobi Thiele, arbeitet seit 2004 als Studio-, Livemusiker, Produzent und Theatermusiker. Er komponierte Musik für bisher fünf Theaterstücke in Zusammenarbeit mit dem Theater tri-bühne (Stuttgart)



und dem Luzintheater (Feldberger Seenlandschaft).

Er veröffentlichte 2016 sein Solo- Debütalbum „Unerhört“ und erhielt dafür 2017 den Förderpreis der Liederbestenliste. 2017 nahm er mit Unterstützung der Peter-Rohland-Stiftung sein zweites Album „Alles kann anders sein“ (2018) auf der Burg Waldeck auf. Während seines Aufenthaltes gewann er den ersten Preis beim Peter-Rohland-Singewettstreit und 2018 den „Walther-von-der-Vogelweide-Preis“, der ihm auf dem Würzburger Liedermacher-Festival "Songs an einem Sommerabend" verliehen wurde. 2019 spielte er über 70 Konzerte in Deutschland, Kuba, Österreich und Frankreich. Im Januar 2020 war er zu Gast in Kuba

beim Liedermacher-Festival „Longina“ in Santa Clara.

01. Theatermusik:

01. Warum, warum? (2018)

von Géza Révay

Theater tri-bühne - Stuttgart

Regie: Edith Koerber

(inspiriert von Mark Twain)

15 Aufführungen

Mitwirkende

Regie

[Edith Koerber](#)

Bühnenbild und Kostüme

[Renáta Balogh](#)

Musikalisches Arrangement

[Tobias Thiele](#)

David Augustin | Serena Bellini | Alexej Boris | Evangelia Karipoglou | Babra Tandare-Gundermann

| [Tobias Thiele](#)

Weiterführende Infos/ Presse: <https://www.tri-buehne.de/produktion/warum-warum-2018>



02. Bezahlt wird nicht (2019)

von Dario Fo

Theater tri-bühne - Stuttgart

In Koproduktion mit dem
LuzinTheater

Regie: [Alejandro Quintana](#)

Über 20 Aufführungen in Stuttgart und
im Luzintheater in Feldberg



Mitwirkende

Bühnenbild

[Stephen Crane](#)

Musikalische Leitung

[Tobias Thiele](#)

Darsteller

Sylvia Bretschneider | Susan Ihlenfeld | [Tobias Thiele](#)

Weiterführende Infos/ Presse: <https://www.tri-buehne.de/produktion/bezahlt-wird-nicht-2018>

03. Best of Nibelungen (2020)

von John von Düffel

LuzinTheater (Feldberger
Seenlandschaft)

Regie: [Alejandro Quintana](#)

10 Aufführungen im Juli und August
2020

Mitwirkende

Bühnenbild

Alejandro Quintana / Volkmar Förster

Musikalische Leitung

[Tobias Thiele](#)



Darsteller

Sylvia Bretschneider | Susan Ihlenfeld |
Bärbel Röhl | Tobias Thiele | Alejandro
Quintana

Weiterführende Infos:

<https://www.luzintheater.de/galerie/>

18.07.2020, Nordkurier

Alles Theater! Deshalb geht es mit den Nibelungen ins Freie

Das richtige Adressen

Augenoptik Fuchs
seit 1950

- Augenprüfung
- Sehtest
- Brillen
- Kontaktlinsen
- Reparaturen

www.luzintheater.de

Kontakt zur Autorin: info@nordkurier.de

Alles Theater! Deshalb geht es mit den Nibelungen ins Freie

Von Marius Steffen

Im LuzinTheater steht wieder eine Premiere an. Einem großartigen Stück, das schon im Vorfeld viel Aufmerksamkeit erregt hat. Das ist eigentlich viel zu kurz gefasst. Es stellt eine Premiere dar, die nicht nur ein Stück ist, sondern ein Ereignis. Die private Bühne existiert erst seit drei Jahren – das erste Mal, das auch im Freien gespielt wird. Zum zweiten wird die in Feldberg, belebte Schauspieler und Sängerin Bärbel Köhl erstmals mit auf der Bühne stehen und zum dritten wird Theaterpatron Alejandro Quintana, der das LuzinTheater mit seiner Frau Sylvia Bretschneider betreibt, ebenfalls nach vielen Jahren wieder szenisch agieren. Mit Theater ist und großen Spaß, wie Quintana bekannt. Geht es nicht natürlich auch etwas, aber dann später.



Theater im Freien – das gab es in Wittenhausen noch nie. Am diesem Freitag ist Premiere mit „Die Nibelungen“.

wechelängig beschränkt haben und in der schon jetzt wieder immer weiter nach nach mehr gediehen wird. Doch die Produktion haben wir in das nächste Jahr verschieben“, sagt Theaterpatron Quintana. Ein bisschen Ungewissheit schwebt auch über diesem Datum noch. Mit den Corona-Erhebungen und dem nächsten Jahr wird es schwierig sein. Das LuzinTheater hat sich aber vorgenommen, die Produktion für dieses Jahr zu verschieben. In dem kleinen Theater unter der früheren Kunsthalle lediglich acht Zuschauer zugelassen. Das dürfte eine Großaufregung sein, bei der weder Publikum noch Darsteller etwas Spaß haben können. Die quetschste

Ausstellung in Feldberg

FELDBERG. Am Freitag lädt der Kulturverein Feldberger Land zur Vernissage für seine Sommerausstellung „Augenmark Collage“ im Haus des Gasten ein. Fünf Künstlerinnen – Bettina Mandry, Mirjam Thiele, Christina Pohl, Adagewnikern – auch in gut 60 Minuten erzählt werden kann, will man im LuzinTheater aus den internationalen Wochenenden. Mit John von Düffel, Jost von Nibelungen, nicht eine Komödie an, die vor allem Spaß machen soll. Es geht um Gestalt und Charakter, die jüngeren Brüder von Götter und Götter, letztere wird auch Krenkel genannt. Jede und es kind, in die Geschichte bestenfalls als Charaktere evoziert zu werden, und wollen endlich in die erste Reihe, um der Nachwelt zu zeigen. Sie sind nachdenklich, eitel und reichsüchtig, aber ihre Unfähigkeit lässt sie scheitern. Deshalb ist es nach und nach im neuen Leben eine Komödie und geht gut aus. Das wird sich auf der Bühne zeigen. Es spielen Sylvia Bretschneider und Bärbel Köhl, Tobias Thiele und Alejandro Quintana. Die Karten sind im LuzinTheater bereits ausverkauft. 64 Plätze stehen wegen der coronabedingten Absandengungen zur Verfügung. Am 26. Juli gibt es aber noch Karten. Denken und Regiepreis sind sicherheitsbehaltend mitgebracht werden. Und gute Laune für alle. info@kulturverein-feldberg.de

Gitarre und mehr zu hören

GRASSE. Im Sommer sind Gitarre & Soundscapes im Kulturquartier in Bestenzeit zu Gast. Das Konzert beginnt um 20 Uhr auf der Terrasse im Garten. Bei Grasse komponieren elektroakustischer E-Gitarre und Live-Samples spielen Sylvia Bretschneider und Bärbel Köhl, Tobias Thiele und Alejandro Quintana. Die Karten sind im LuzinTheater bereits ausverkauft. 64 Plätze stehen wegen der coronabedingten Absandengungen zur Verfügung. Am 26. Juli gibt es aber noch Karten. Denken und Regiepreis sind sicherheitsbehaltend mitgebracht werden. Und gute Laune für alle. info@kulturverein-feldberg.de

Die richtigen Adressen

Augenoptik Fuchs seit 1950

Presse:

<https://www.ndr.de/kultur/Premiere-Best-of-Nibelungen-am-LuzinTheater.bestofnibelungen100.html>

<https://www.nordkurier.de/neustrelitz/finale-fuer-die-wittenhagener-the-best-of-nibelungen-1340341008.html>

04. Die Bremer Stadtmusikanten

von den Gebrüdern Grimm

Regie: Sylvia Bretschneider (+Text-Neufassung)

Musik: Tobias Thiele

Es spielen und singen "Die Bühnenlichter". 10 Aufführungen Mai-Juni 202.



Weiterführende Links:

<https://www.vielsehn.de/luzintheater-oeffnet-wieder/>

https://www.youtube.com/watch?v=CC3s9MNzw_g&t=2648s (Livestream)

Das Hörspiel zum Stück:

<https://www.redheadmusic.de/shop/musik/die-bremer-stadtmusikanten/#cc-m-product-7539677311>

05. Wonderland Ave.

von Sybille Berg

Regie: [Alejandro Quintana](#)

Musik: Tobias Thiele

10 Aufführungen im Juli und August 2021



Mitwirkende

Bühnenbild/ Kostüme:

Alejandro Quintana

theamtische Ausstellung:

Volkmar Förster

Darsteller:

Sylvia Bretschneider | Alejandro Quintana | Anna Klein | Tobias Thiele |

Weiterführende Links:

<https://www.nordkurier.de/neustrelitz/luzintheater-wittenhagen-bringt-wonderland-avenue-auf-die-buehne-0744225307.html>

<https://www.feldberger-seenlandschaft.de/kulturelles/veranstaltungen/veranstaltungsliste/details/event/show/lysistrate-2/>

<https://www.dailyadvent.com/de/news/e8d082dcd20ac292408f2c89ef9f85e8>

<https://www.luzintheater.de/galerie/>

02. Singer- Songwriter/ Liedermacher/ Solo und mit Band

Unerhört (2016)

Solo-Debüt-Album

RedHeadMusic

www.redheadmusic.de

Auszeichnungen:

Förderpreis der Liederbestenliste

Pressestimmen:

„Innerhalb der letzten 12 Monate ist der Berliner Tobias Thiele deutschlandweit zu einem Begriff in der Liedermacherszene geworden.“

(Wolfgang König, Folker, Nov./ Dez. 2017)

„Jeder Liedermacher pflegt seinen Grundton. Der von Tobias Thiele ist anfeuernd, ermutigend - gerade durch seine Nachdenklichkeit, seine präzisen Bestandsaufnahmen.“ (Claudia Schuller, Melodie und Rhythmus 01/2019)

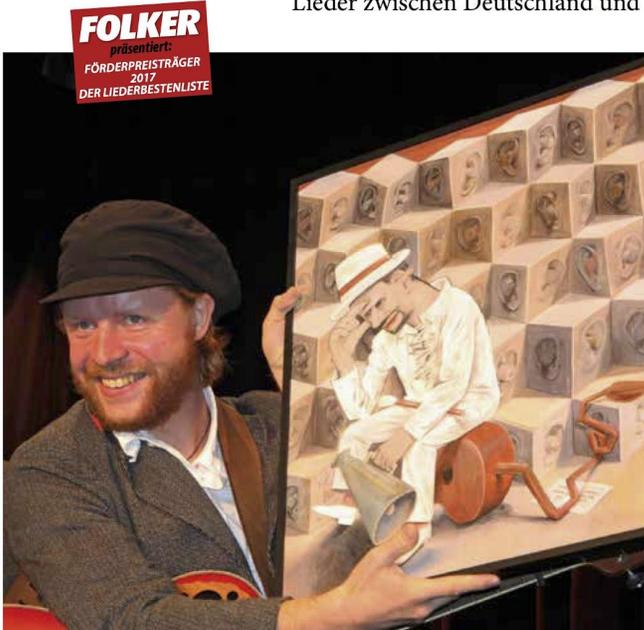


Artikel aus der Musikzeitschrift Folker (2017):

5 MINUTEN MIT ...

Tobias Thiele

Lieder zwischen Deutschland und Kuba



Innerhalb der letzten zwölf Monate ist der Berliner Tobias Thiele deutschlandweit zu einem Begriff in der Liedermacherszene geworden. Er bekam den Förderpreis 2017 der Liederbestenliste und gewann die Ausschreibung für das Kulturstipendium auf Burg Waldeck im Hunsrück, die einst für Künstler wie Reinhard Mey, Franz Josef Degenhardt, Hannes Wader oder Hanns Dieter Hüsch ein Karrieresprungbrett war. Was Thiele von den meisten seiner Kolleginnen und Kollegen unterscheidet, ist seine musikalische Beziehung zu Kuba.

Text: Wolfgang König; Foto: Ingo Nordhofen

Alles begann mit dem kubanischen Liedermacher Gerardo Alfonso, der in den Neunzigerjahren des Öffterens nach Deutschland kam, um im Rahmen von Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft Cuba Sí aufzutreten, die sich bei der damaligen PDS gebildet hatte, nachdem die Regierung Kohl Verträge zwischen der DDR und Kuba, unter anderem über die Lieferung von Milchpulver für Kindergärten einseitig gekündigt hatte. Leiter von Cuba Sí war bis zu seinem Tod 2009 Tobias Thieles Vater Reinhard. „Wenn Gerardo in Berlin war, wohnte er meistens bei uns“, erinnert sich der Liedermacher. „In meinem Kinderzimmer bereitete er sich auf seine Konzerte vor. Ich war sieben oder acht, lauschte an der Tür und wollte unbedingt später auch so etwas machen. Mit zehn Jahren bekam ich eine eigene Gitarre. Mein erster Lehrer war der Liedermacher Frank Viehweg, der auch einen Bezug zu Kuba hat und mal ein Album

mit nachgedichteten Songs von Silvio Rodríguez veröffentlichte. Ich war dann an einem Musikgymnasium und habe an der Berliner Universität der Künste eine studienvorbereitende Ausbildung gemacht. Dazu gehörten Gitarre, Piano, Musiktheorie und auch Gesang.“ Damals traf Tobias Thiele einen Produzenten, über den er zur Studioarbeit kam. Zusammen machten sie viele Popaufnahmen für diverse Künstler, unter anderem Stefanie Heinzmann, Cassandra Steen und Sido. Thiele spielte die Gitarrenparts ein, arrangierte und sammelte dabei viele Erfahrungen. Heute unterrichtet er auch. „In einem Jugendzentrum gebe ich Workshops, wo Kinder sich an verschiedenen Instrumenten ausprobieren können und wo wir auch regelmäßig eine Kinderband zusammenstellen“, erzählt er. „Das macht mir viel Spaß. Ende letzten Jahres habe ich mein Debütalbum *Unerhört* komplett in Eigenregie veröffentlicht und war eigentlich überrascht angesichts der Resonanz.

„Es ist kein leichtes Brot, sich als Liedermacher durchzuschlagen.“

Ich hätte zum Beispiel nicht damit gerechnet, den Förderpreis der Liederbestenliste zu bekommen oder das Stipendium der Peter-Rohland-Stiftung auf der Burg Waldeck. Trotzdem, es ist kein leichtes Brot, sich als Liedermacher durchzuschlagen. Darum spiele ich unter anderem in einer Coverband und schreibe auch Lieder mit anderen beziehungsweise für andere, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem Sänger und Rapper Fargo.“

Mit Gerardo Alfonso tourte Tobias Thiele im vergangenen Jahr durch Deutschland. Mit dabei war Alfonso's sechzehnjähriger Sohn Tobias, der auch Musiker ist und nach dem deutschen Freund seines Vaters heißt. Thiele seinerseits ist mehrfach in Kuba aufgetreten. Unter anderem dafür schrieb er mehrere Songs auf Spanisch; zwei davon finden sich auch auf seinem Solo-Debüt.

Nicht nur zu dem Kubaner Alfonso hat der Musiker eine persönliche Beziehung, sondern auch zur uruguayischen Folk- und Liedermacherlegende Daniel Viglietti, der in diesem Jahr nach längerer Zeit wieder in Berlin auftrat. Das Konzert wurde mitgeschnitten und wird im November auf Redheadmusic erscheinen, einem Label, das Thiele mit seinem Bruder Florian gegründet hat und das auch als Agentur für ihn und andere Künstler dienen soll.

Im September schließlich wurde Tobias Thiele dann Waldeck-Kulturstipendiat. Das bedeutete, dass er 1.000 Euro bekam und sich für einen Monat auf Burg Waldeck begab, um dort die Songs für ein neues Album zu schreiben und sie schon teilweise mit seinem mobilen Studio aufzunehmen. Wenn alles klappt, wird das Werk im Februar 2018 fertig sein. ◀

tobias-thiele.com

Aktuelles Album:
Unerhört (Redheadmusic, 2016)



Alles kann anders sein (2018)

Zweites-Album

RedHeadMusic

www.redheadmusic.de

Gefördert durch die
Peter-Rohland-Stiftung

<https://www.peter-rohland-stiftung.de/>



Pressestimmen:

„Tobias Thiele packt Politisches ins Poetische.“ (Volly Tanner, Schall, 2019)

„Authentisch und begeisternd war auch einer der diesjährigen Neulinge bei den Songs: Tobias Thiele, ein Berliner Liedermacher, der unverblümt auf den Punkt kommt.“ (Mathias H. Walther, Neue Presse Coburg, 02.07.2018)

Artikel aus der Musikzeitschrift SCHALL 2019:

KUNST UND KÖNNEN

Tobias Thiele packt Politisches ins Poetische.

Text Volly Tanner Foto Andrea Kähler

In den Neunzigern und den Nuller-Jahren gab es in Bremen einen Club für subversives kulturelles Gedankenspielen, angeregt durch den großen, leider schon verstorbenen Günther Kahrs. Dieser Club nannte sich AKAS: „Alles Könnte Anders Sein“. Jetzt hat der Berliner Sänger und Liedermacher Tobias Thiele sein neues Album „Alles kann anders sein“ herausgebracht, wobei dieser kleine Unterschied viel aussagt über Thiele und seine Sicht auf die Dinge.

Zunächst einmal ist sein Album faszinierend leise. Auch das große Parolenwerfen ist nicht so sein Ding: „Das Slogan-Freie kommt vielleicht dadurch zustande, dass ich versuche, die Themen in irgendeiner Art und Weise poetisch auszudrücken. ‚Komm‘ ist der einzige Song auf dem Album, der in eine sloganhafte Richtung geht, aber in der ersten Strophe das Spiel von dem ‚Wir‘ und ‚Die‘ in einem Schachspiel mit Bauern und Königen poetisch auflöst“, so Tobias. „Das Arbeiten an und mit den Melodien ist mir wichtig, da die Melodie richtungsweisend für den Text ist. Text und Melodie beeinflussen sich gegenseitig und somit auch die Wirkung auf einen selbst und das Publikum. Ich finde, ein Statement muss nicht einfach nur textlich hingerotzt werden, sondern kann auch musikalisch schön verpackt sein.“

Ganz sensibel flechtet Thiele auf seinem Album Seitenstränge der Liedermacherei ineinander, da gibt es mal ganz feine Dancehall-Anleihen, vorsichtig wird die Stimme verändert oder sogar uruguayische Volksweisen als Perlen genutzt, um den Klangteppich charmant bunt zu weben. Dabei ist er jedoch

nie knallig, sondern vertraut eher auf die eigenen Hintergründe und benetzt alles mit einer speziellen Frischheit. Das unterstützt natürlich die Aussagekraft seiner Texte – da ist zum Beispiel an zweiter Stelle auf dem Album das als Video im Netz kursierende „Ändern“, ein Lied, das direkt ist und stark und trotzdem nicht fingerhochwedelnd oder anklagend.

„Jeden Tag ändern wir etwas. Mit unserer Arbeit schaffen wir was, das vorher noch nicht da gewesen ist. Der Bauarbeiter, der Bauer, die Internet-Nerds, die Künstler und sogar die Bankangestellten – alle ändern täglich etwas. Die Frage ist nur, in welche Richtung wir die Sache ändern. Da muss jeder mit seinem Gewissen ins Reine kommen. In dem Titel des Albums ‚Alles kann anders sein‘ zeigt sich für mich genau dieser Dualismus. Es kann der Aufruf sein, den Mut zu fassen und die Dinge zum Positiven zu ändern, es kann aber auch das Bedenken sein, dass sich alles negativ verändert.“ ■



Tobias Thiele –
Alles kann anders sein
redheadmusic



Aktuelles:

Tobi Thiele zieht im November mit seinem "White-Lake"-Studio von Weißensee nach Funkenhagen (Bandenburg) ins Blue-Lizard-Studio um.

Das eigens gegründete Label RedHeadMusic (April 2017) ist seit Januar 2021 auch ein Musikverlag.

Weitere Pressestimmen:

25.11.2019 - Hoyerswerdaer
Tageblatt

MONTAG
25. NOVEMBER 2019

HOYERSWERDAER TAGEBLATT SÄCHS

43 Anmeldungen, acht Finalisten, zwei Gewinner

Die Hoyschrecken des Jahrgangs 2019 zieren fortan Berlin und Salzburg

VON KATRIN DEMZENKO

Es sind die filigranen Tiere, die wieder der Hoyerswerdaer Künstler Heide Niegler mit Liedermacherin Franziska Günther, die am Wochenende die Juryswertung des 23. Liederfestes Hoyschrecke gewann. Das andere Metallstück steht bald im Foyer des Salzburger OFF-Theaters. Dort tritt normalerweise der Schauspieler und Sänger Georg Clementi auf, wenn er nicht gerade mit seinen Musikern im Saal der Kulturfabrik Publikumsclubbing wird. Diese Hauptpreise sind mit je 500 € dotiert, sagte Petra Schwarz, die das Liederfest wieder moderierte. Alle acht teilnehmenden Liedermacher starteten erstmals in Hoyerswerda und waren zuvor aus 43 Anmeldungen ausgewählt worden. So viele Bewerbungen gab es zuvor noch nie.

Mit gelesen, beworben, angenommen und gesiegt" beschrieb Georg Clementi den Weg seiner Band zu der überraschenden Auszeichnung. Er sang seine „Zeitlieder“, die von lieblichen Grooves bis hin zu Wünschen nach autofreien City und drei Wochen Urlaub ohne Internet erzählen. Den richtigen Klang erhielten die Songs durch Ossy Pardellers elegantes Gitarrenspiel und Bojana Popovicks mitreißende Akkordbegleitung. Georg Clementi erlitt eine Entzündung im schmerzenden Hoyerswerda sofort eine ruhige Piazza, die er singend beschrieb. Die Grundlage seiner Lieder bilden heute der Ghetto- und die „Türme“ aus dem Zeitsmagazin, sagte er dem zahlreichen Publikum.

Petra Schwarz stellte die Singer-Songwriterin Franziska Günther als existenzbewusst und mit abgeschlossenen Kurs in Popmusik vor, die schon seit ihrer Jugend mit der Gitarre Europa erkundet. Die Gemeinschaft der wenigen Bewohner der Färöer-Inseln im Atlantik verglich Franziska Günther in ihren Liedern mit den eher einsamen Alltag der Menschen in der Metropole Berlin. „Unangenehm und stimmlich lebendig“ beurteilte die Leipziger Liedermacherin Peggy Luck Franziska Günthers Auftritt im Namen der sechsköpfigen Jury. Diese bestand aus Hoyschrecken-Preisträgern und Vertretern von Profolk (Verband für folk, Lied und Weltmusik in Deutschland) sowie Gundermanns Seilschaft e.V.

Der Berliner Liedermacher Tobias Thiele erreichte in der Zuschauer- und der Juryswertung die dritte Plätze mit klaren politischen Botschaften zu großen Problemen dieser Zeit. In dem Lied „überhört“ aus sei-

nen gleichnamigen, mit dem Forderung der Liederbestenliste gebrochen. Debütalbum „prunget er Krage und die weltweite Flüchtlingskrise an, die einfachen Menschen immer Leid bringen. Nur die Mächtigen verdienen heimlich dazu, denn „all die Wege, die sie gehen, führen durch Hintertüren“, sang Tobias Thiele erklarend. Allen Menschen empfahl er, nicht mehr die verfügbare Masse für Regierungen und Konzerne zu sein. Das sprach wohl den Anwesenden im Saal aus der Seele, die heftig applaudierten.

Die Liedermacherkollegin Katharina aus Ostwestfalen sang zu handgemachter kraftvoller Musik gesellschaftskritische Texte über die Energieerzeugung in Atomkraftwerken. Claudia Wolosny aus Frankfurt/Oder, die nach 2017 schon zum zweiten Mal als Publikumsclubbing der offenen Bühne am Samstag starten durfte, erzählte sanft gut beobachtete Geschichten, die bei den Zuschauern ein Nachdenken über den Sinn und Unsinn unserer Konsumgesellschaft in Gang setzte. Heike Milder begleitete die Sängerin und Gitarren-

auf der Geige und am Klavier. Bostrice Henz aus Meiden kommt immer wieder zu Hoyschrecke, weil es hier Musik gibt, die nicht in eingängigen Radiosendern läuft.

Die Live-Übertragung des Konzertes organisierte das Fließbandradio von Gunder-

manns Seilschaft e.V., erstmals unterstützt vom Freien BürgerRadio Slubfurt aus Frankfurt/Oder und dem polnischen Slubice Reinhard „Pflöt“ Ständer von der Seilschaft wurde als ehrenamtlicher Cheforganisator des Veranstaltungswochenendes von Petra Schwarz gewürdigt.

Rechts die Jurysiegerin Franziska Günther.

Foto: Karin Demzenko (2)

Tobias Thiele bei seinem Auftritt im Bürgerzentrum Braugasse Hoyerswerda. Er wurde dritter bei der Publikumswertung und der Juryswertung.





Tobias Thiele
Unerhört
tobias-thiele.com



REZENSIONEN MUSIK & KÜNSTLER 51

ER HAT'S GEMACHT

TOBIAS THIELE LEGT MIT »UNERHÖRT« SEINE ERSTE PLATTE ALS LIEDERMACHER VOR

GERD SCHUMANN

Seit Tagen geht mir die Melodie von »Unerhört«, Eingangssong der gleichnamigen CD, nicht aus dem Kopf. »Unerhört«, das Wort fordert in seiner Doppel- und Dreifachdeutigkeit zu Denkspielen heraus. Und Tobias Thiele, Autor, Komponist und Interpret in einer Person, deklariert sie durch – was ohne Plattitüden, die als Gefahr auf jeden Liedermacher lauern, gelingt. Es klingt und schwingt, wenn er singt, dass er »all die dichtgemachten Grenzen«, »den ganzen braunen Mob hier«, »all die Kriege, all das Leid« unerhört findet.

»Unerhört« ist einer von insgesamt 14 Songs im Ohrwurmformat, häufig vorgelesen zur klassischen Gitarre, Fingerpicking inklusive, zu Klavier oder unterfüttert mit Batá-Trommeln; mit sanfter, eindringlicher Stimme und klar artiku-

liert, orientiert an den Vorbildern aus der traditionellen Singer-Songwriter-Schule, auch der kubanischen.

Kann sein, dass die meisten, von Sehnsucht nach einer besseren Welt diktierten Gedanken und Lieder des Künstlers nicht ins Marktkonzept dieser Zeit passen. Jene bangen Fragen nach der Zukunft (=Erinnern), das satirische Hinterfragen der Gegenwart (=Geld-) und derer Rituale (=Sofort, sofort). Und selbst die Liebeslieder nicht ... Trotzdem oder gerade deswegen: Er hat's riskiert, selbst geschrieben, eingespielt, produziert. Bleibt nur noch der Vertrieb, ein harter Job. Doch kann nur scheitern, wer ihn macht. Denn: »All die ungespielten Töne bleiben unerhört / Und wer schweigt und nichts sagt / Der bleibt unerhört.« In doppeltem Sinne.

ANZEIGE

Rezension aus der Melodie & Rhythmus 2016

Feuilleton
Junge Welt; 28.09.2016

Ein Himmelsreich hinkriegen

Tobias Thiele ist ein junger Liedermacher aus Berlin, der nun langsam wichtiger wird. Er hat gerade sein Debütalbum »Unerhört« veröffentlicht, das er heute abend um 21 Uhr im Berliner Grünen Salon vorstellt. Thiele hat eine einnehmend sanfte Stimme und kann sehr gut Gitarre spielen und nicht nur die, er ist ein Multiinstrumentalist, aber kein Angeber, sondern von charmanter Freundlichkeit.



Schon als er jünger war, war er öfter in Kuba. Sein Vater Reinhard war bei Cuba Sí einer der wichtigen Aktivisten der bundesdeutschen Kuba-Solidarität (links von der PDS-Führung) und befreundet mit Gerardo Alfonso, einem der führenden Vertreter der Nueva Trova Cubana. Tobias Thiele hat viel von ihm gelernt, und mittlerweile geht er mit ihm auch auf Tournee, wie kürzlich auf der »Von Cuba Tour« der Melodie und Rhythmus. Auf »Unerhört« singt er, dass er »die großen, nicht die kleinen, Verbrechen« unerhört findet und besonders »all die Gründe, die sie suchen«. Und das macht er nicht so plattpolitisch, sondern ganz feinsinnig: »ich träum', ich könnt mit Zeus den Hades bestiegen / und hier auf Erden das Himmelsreich hinkriegen / (...) / doch dann wache ich auf / und das von Tag zu Tag / merk', das Leben ist kein Traum / es kommt Schlag auf Schlag«. So wie bei guter Kunst. (W)

Sol läuft es halt

Probleme der Fiktionalisierung: »Snowden« von Oliver Stone.
Von Peer Schmitt

Hat Oliver Stone jemals einen richtig guten Film gemacht? Auffällig an »Snowden« ist seine enorme Abhängigkeit von jenem Dokumentarfilm von und mit den Leuten, die wirklich dabei waren, in den zehn Tagen im Juni 2013 in einem Hotelzimmer in Hongkong, als Edward Snowden seiner Entscheidung, sein bis dahin mehr oder minder klandestines professionelles Wissen mit der Öffentlichkeit zu teilen, die entsprechenden Taten folgen ließ.

Die Rede ist natürlich von »Citizenfour« von Laura Poitras (USA, UK, BRD 2014). Die Beteiligten sind neben Snowden selbst (bei Stone gespielt von Joseph Gordon-Levitt, der überraschenderweise viel weniger smart aussieht als das Original) die Dokumentarfilmemacherin Laura Poitras (Melissa Leo) sowie die Journalisten Glenn Greenwald (Zachary Quinto) und Ewen MacAskill (Tom Wilkinson).

Stone nimmt diese Arbeit und baut eine einigermaßen öde Story drumherum, damit sein Film nicht bei einem schlichten Reenactment des Dokumentarfilms hängenbleibt. Was in Stones Film an Fiktionalisierung dazukommt, hätte man sich in dieser Form sparen können. Mit Fiktionalisierung ist nicht gemeint, dass der mittlerweile einschlägig bekannte Snowden-Lebenslauf groß verändert würde. Wozu auch? Darum geht es nicht. Die Fiktionalisierung ist eine von der gewählten filmischen Form verursachte Zwangsläufigkeit. Sie betrifft die Form der Vermittlung der Tatsachen.

So hatte sich Snowden 2003 als Rekrut der US Army während eines Lehrgangs der Special Forces Erziehungsbüchse an beiden Beinen zugezogen. Seine militärische Karriere war damit frühzeitig beendet. Das ist eine Sache,



Großspuriges liegt ihm oliver-stone-untypischerweise fern

Die andere Sache ist, dass Stone diese Grundausbildung als ein mildes Selbstzitat aus seinem sadistischen Vietnamfilm »Platoon« (1986) präsentiert. Der Sadismus militärischer Grundausbildung soll damit keineswegs bezweifelt werden. Was aber vornehmlich vermisst wird, ist lediglich der bedauerlicherweise Umstand, dass man sich einmal mehr mitten in einem dieser Oliver-Stone-Männer-mit-ihre-pekären-Männlichkeit-Filme befindet. Und das ist alles andere als angenehm.

Ähnlich präsentiert sich auch Snowdens Ausbildungsweg bei der CIA. Dort hatte er sich, aus einer Soldatenfamilie stammend, ohne formale Schulabschluss beworben. Er ist ein autodidaktisches Computergenie und auch sonst ziemlich helle. In Stones Film hat er zwei Mentoren/Erstzuväter. Einen offiziellen, »legitimen«, und einen inoffiziellen, illegitimen (gespielt von Rhys Ifans) ist Snowdens direkter Vorgesetzter. Ein Ausbilder, der seinem Schützling in gewisser Weise die Institution selbst, und er ist ein »Realpolitiker«, das heißt, er verhält sich zynisch zur Welt überhaupt (=»sol läuft es halt; kann man nicht ändern«). Der andere Mentor (gespielt von Nicolas Cage) ist gleichsam eine gescheiterte, ältere Version von Snowden, ein widerborstiger

Techno-Genie, ein ins Hinterzimmer. Aber auch der Quantiker«, nur dass er überhaupt zynisch zu der Institution, gleich geschoben haben kann man nicht und diese beiden in Gegenseite behauptet zwei Aspekte repräsentieren: witzig, zynisch – im unterhalb von ihrer Institution – der »quasi legal von »ausgenommen«; sie angeblich ein dieser Stelle brühte Stillhaltepolitik Karriere garantiert einem absoluten implizite, supple und wird zu den »Whistleblowers«

Er ist sich an von ihm einigen Verteidigung bricht er selbst Diebstahl über Hochverrat. Es es mehrere Dutzend die offensichtlich Rahmen der F

Junge Welt, 28.09.2016

laccan. Quinn. Gregorek

Sonstiges

In Berlin-Weißensee betreibt Tobias Thiele sein eigenes Tonstudio (Whitelake-Studio), wo er Musik für Fernsehen, Hörspiele, Theater und Bands produziert. 2017 gründete er zusammen mit seinem Bruder Flo das Label RedHeadMusic (www.redheadmusic.de). Freischaffend ist er seit 2006 als Musiker aktiv. Als Studio- und Covermusiker war er von 2015 - 2019 bei der Künstleragentur Slupinski Live Musik (<https://slupinski-live-musik.de>) aktiv.

Im Januar 2020 befand er sich gefördert durch die Initiative Musik gGmbH (Minitour-Förderung) auf Kuba um beim Liedermacherfestival „Longina“ in Santa Clara vom 8. -12. Januar aufzutreten. Er spielte weitere Konzerte in Pinar del Río und Havanna. Auf dieser Reise besuchte er u.a. kubanische Tonstudios, Musiker, Spielstätten und kulturelle Einrichtungen. Auf Kuba eine CD zu produzieren ist eines der zukünftigen Projekte.



Tobias Thiele spielte u.a. bei folgenden Festivals (Auswahl):

Rudolstadtfestival (Thüringen), Festival Musik und Politik (Berlin), Volksstimmefest (Wien), Fete de la humanité (Paris), Longina-Festival (Kuba), Karneval der Kulturen (Berlin), UZ-Pressesfest (Dortmund), Fette Ente im Krokoteich (Rügen), 3000-Grad-Festival (Feldberger Seenlandschaft),...

Kontakt/ Social Media/ Links:

Tobias Thiele
Rykestr. 42
10405 Berlin

Tel.: +49(0)175 233 49 36

E-Mail: tobias-thiele@redheadmusic.com

Website: www.tobias-thiele.com

YouTube: https://www.youtube.com/channel/UCM-cOkXoQ62OpIHlieKrN_w?view_as=subscriber

Facebook: <https://www.facebook.com/tobiasthiele1986>

Instagram: https://www.instagram.com/tobias_thiele_tt/

Twitter: <https://twitter.com/TobiThiele>

Bandcamp: <https://tobiasthiele.bandcamp.com>

Soundcloud: <https://soundcloud.com/tobiasthiele86>

(Stand: 01.11.2021)

